

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie einer Familie.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 1760-1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-226514)

98
bedenken? Sie affirmirten mit stillen Freuden.
Dann warf man die Application und schloß die
Männer ein, wie wir vorher Christen, und wir in
diesem Fall dem großen und ersten Original nach
copirten, und wir so mittheilig, gutig, barmherzig
und süßlich gegen die schwachen Geister werden
müßten. Es ziemt sehr gut zu geben,
besonders weil die Männer uns ihre Vorfahren, wie
es hieß, Lektion, bekommen sollten. Auf daß
ein jeder möge lernen seine Lektion! So wurde
es besetzt zu Ganges. Das mannliche Band
und Andenken ist von allen Dingen großartig
und wir sollten alle völlig zu Jesu Christo das
ersten lebendigen Quelle aller Einflüsse, Lebens,
Triles und Trostes zu fließen! Wacht nicht alle
Welt im Bösen? Wacht nicht Sodom in der Glut?

Santa, was soll dir das lösen? nicht, nicht ist das gut

23.

Dieser einen besondern Zufall zu lösen, wie in einer
Kunst, eine ganze Familie von unserer Gasse,
wie in Pk: nämlich Vater, Mutter und 2. Söhne
welche hier einander zugleich in unsern Hof begarben
sahen. Der Mann war aus dem Hanauischen, und die
Frau aus Porna bei Leipzig gebürtig. Er von Profession
ein Arbeiter, eines sonderlichen Characters, hatte als Unter-
officier in dem kaiserlichen Arme gedient und zuletzt in
Canada, zuletzt wohnen. Nach Vollendung des Krieges
kam er zurück und lebte in Philadelphia, einfließ wieder,
lesend, sein Land und aufzuheben, und sich und die seinen
aufzuheben zu unterstützen. Er hatte zu dem Ende einen
kleinen Vorrath gemacht, und bei Eintritt des Winters
angenommen

angenehm kommt noch beim Winter Gold zu pflanzen können
besuchen sich das mit Lössen von Tannen Holz, das sie
Abends ist Markt für sie gemacht, ihre Andacht vorerst, und
die Lössen glänzen in einem eisernen Gefäß, und einen
Ölring oder Löss Gold in der Mitte gesetzt, und sie
fließen gelagt, so muß sie der Löss von den Lössen
angestrichen und überläßt sich haben. Am folgenden
Tage, da die Markbären wiederum von der Familie,
fürsten noch sehen, befragen sie die Fürst, sondern
den Vater und die 2. Person Lodim Balla, die Mutter
zwar noch lebend, aber ganz ohne Herz und in
Sprache. Und sie ohne versteht nicht die Hauptsache der
Hilfs-Mittel nicht wieder zu finden, sondern ein Stück
Gesundheit singen, und aber nicht sein. Die Herren
Doctores secretan waren von den Söhnen, sondern alle
Häute unbefähigt, schlief und geschwand, und genommen die
Länge ganz glatt wie ein Blatt, oder wie einen zu
sammen gesammelten Blatt bald, der Löss Ventil hat. Die
geschickten Todes-Schmerz unterstehen den Zufällen
nach ihrer Art und erklären ab als eine Suffocation,
Weil es dann einen Löss ohne Angewohnung und Freundchaft
waren, so wollten die englischen Ärzte der Armen
Anstalt die Lössen noch am Abend auf einen Tisch
legen, und sie auf den Tisch der Messen lassen.
Die Lössen Lössen liegen sie aber der Zeit aufsteig
wurde, Löss als eine Eristhese Honethe — die Conti-
nuation erfolgt in dem nächsten Tage No: 14

Konette Familie von dänischen Blut, ist Tochterfall nicht vorsehlich
und hat ein Mann gewesen, der unter d. Königl. Majestät, in
Vaterlande dänischen galaisch und der Protestantischen Religion
zugehörte, und dass Sie ordentlich und Christlich bayerisch worden
müßten. Einige englische Herren, stimelten einmütig und
vermählten sich, dass sie lieber ihre Befürchtung zu setzen bayerisch
und eine ordentliche bayerische Person zu halten wollten, welches
dann nicht geschah, da man folgenden Tage, die 4. Kinder zu setzen
unter großem Zulauf auf ihren Leichnam bayerisch, und der
Ansammlung folgenden Trübsal zum weiteren Herforden der
Kriegsleute wurden. Amos. 3, 6. Luca. 13, 4. Math. 10, 29, 31. Marc. 13,
eingesprochen werden. Amos. 3, 6. Luca. 13, 4. Math. 10, 29, 31. Marc. 13,
35 = 37. Sirach 18, 26, 27. D. Manf. badend das Ende! Bedenke p.

24.

Ein fröhlicher Mann von 34. Jahr alt, immer noch lebend
Willison Sohn, war zu den Zeiten der Carl. d. F. Brunnholzen
und Heinselmann in der Schule und Linderlafer in der
Gründen der Evangelischen Glaubens. Er war und lebte fleißig
sehr unterrichtet. Denn die Mutter, welche sich ihrer Güte Arbeit
würden müßte, vermehrte ihre größte Vorsicht dahin, dass sie ihre
Söhne Christlich erzog, und sie zur Herr Gottes, zum Genuß
des Lebens und ihrer Zeit und ewigen Wohlfahrt zu bereiten, ließ den
müßte. Dieser älteste Sohn war in solchen lieblichen Berufe-
"Gefährten bayerisch, was er sehr liebte, viele Lieder und Lieder,
und sein Gedicht und übrige Aufsätze seiner Verdienste müßte.
Die Mutter ließ sie an Liederungen lesen, und dass
nicht für seine Lieder Zeit lassen, und die anderen Götter
einen Aufsatz sehr verschieden sollte. Er sollte nicht
völlig der Lieder gut gemachten Mutter. Denn, ein
es dann für zu Lieder leider gab, sehr junge Lieder sehr
völlig sehr Gefährten, zumal wenn sie sehr merkwürdige
Gedichte, Lieder, zur feindlichen Feindschaft gemacht
wurden, und durch solche üble Conversation, die guten Lieder
verworfen, von feindlichen Geist, der durch Wort in ihnen
eindringen will, bekräftigen, und somit ihren Gehalt mindern.
Die Mutter ließ in der Zeit nicht ab für seine Lieder Fortschritt
zu bitten und ihn zu vermehren. Der müllersche Willison
Gefährte

14 4420